

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

REPORTAGE

Mit modernem Endoskop
größeres und besseres
Leistungsspektrum



GESUND DURCH ERNÄHRUNG

Start unserer neuen Rubrik

LIVE TICKER

Chirurgen entfernten 25 kg schweren Tumor

AKTUELL

Rezertifizierung als Klinik für
Behandlung von Diabetikern 3

Orthopädische Klinik wird
neu aufgestellt 3

REPORTAGE

Neue Gerätetechnik und
ein erweitertes Spektrum 4/5

JUBILÄEN & RÄTSEL 6

VORGESTELLT

Ökotrophologin Dr. Heike Weiss
verstärkt Chirurgenteam 7

Symposium für Kitas 7

EINBLICK

Implantation von Defibrillator
ohne Elektroden im Herzen 8

DIE CHEFÄRZTIN RÄT

Vor der OP zum Gespräch
mit dem Anästhesisten 9

PANORAMA

CIRS: Aus Fehlern lernen 10

MVZ AKTUELL

5 Jahre MVZ am Uniplatz 11



GESUND DURCH ERNÄHRUNG

Facharzt Dr. Carl Meißner gibt
Tipps gegen Verstopfung 12

ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Gebäude D abgerissen 13

LIVE TICKER

Kleines Wunder der Chirurgie –
25 kg-Tumor entfernt 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Gemeinsam wird ausgewählt –
Thomas Rieger mit Ernährungsbera-
terin Yvonne Bühring am gesunden
Frühstücksbuffet.*

Liebe Leserinnen und Leser,



nachdem die psychiatrischen Kliniken für Erwach-
sene und Kinder ihr neues Gebäude bezogen
haben, nehmen die Bauarbeiten am Gebäude D
Fahrt auf. Hier sollen künftig onkologische Patien-
ten stationär und ambulant behandelt werden.
Geplant ist zudem eine Palliativ- und eine Schmerz-
therapiestation. Investitionen wie diese oder auch
die Anschaffung eines hochmodernen Endoskops
für die Gastroenterologie können wir uns leisten,
weil wir zum einen unseren Versorgungsauftrag hervorragend erfüllen
(damit wächst zugleich die Zahl der Patienten, die bei uns behandelt
werden möchten) und zum anderen, weil wir eine gemeinnützige
GmbH sind. Überschüssige Gelder fließen bei uns nicht in private
Taschen, sondern in eine noch bessere Versorgung der Patienten.
In diesem Sinne uns allen eine gute Zeit.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber:
KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:
KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;
AZ publica GmbH; Ingimage

Druck:
Harzdruckerei GmbH Wernigerode

Erneute Anerkennung als Klinik für die Behandlung von Diabetikern

Das Klinikum hat es wieder geschafft – die Zertifizierung als „anerkannte Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ 1 und 2 Diabetes“ durch die DDG ist erneuert worden.

Das Team um Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt und Oberarzt Dr. Stephan Tetzlaff wird sämtlichen Quali-

täts- und Quantitätsanforderungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) ohne Probleme gerecht. Zur Klinik gehören neben drei Diabetologen, zwei Diabetesberaterinnen, Ernährungsberaterinnen, eine Fachschwester für klinische Ernährung sowie eine Wundtherapeutin. Es gibt eine Lehrküche und einen barrierefreien Schulungsraum, in dem theoretisch erworbenes Wissen beim Frühstücksbuffet, Lehrkochen und

Diabetikersport ausprobiert werden kann. Zum siebenten Mal lädt die Klinik am 23. April von 10 bis 13 Uhr alle Interessierten zum Diabetestag ein. Neben interessanten Vorträgen, erwarten Patienten und Besucher eine Diabetes- und Ernährungsberatung, Blutzuckertests und ein Workshop. Eine begleitende Industrieausstellung mit Produkten speziell für Diabetiker soll diesen Tag der offenen Tür abrunden.



Laut DDG müssen mindestens 50 „Typ 1“ und 200 „Typ 2“ Diabetiker pro Jahr behandelt werden, um den entsprechenden Erfahrungshintergrund zu gewährleisten. Die Klinik für Kardiologie und Diabetologie kann als einzige in Magdeburg diese Zertifizierung vorweisen.

Diabetesberaterin DDG Daniela Höhne erläutert im Schulungsraum die Nutzung von Einmalkanülen.

Orthopädie wird neu aufgestellt Chefarzt PD Dr. K. Mahlfeld sucht neue Herausforderung

Die orthopädische Klinik wird derzeit umstrukturiert. Über fünf Jahre hat Chefarzt PD Dr. habil. Konrad Mahlfeld das Leistungsbild der Klinik aufgebaut und geprägt. Nun will er sich neuen Aufgaben zuwenden. Für die geleistete Arbeit bedankt sich das KLINIKUM MAGDEBURG. Durch ihn hat die Orthopädie einen hohen klinischen Stellenwert bei Patienten, Mitarbeitern und Kollegen erreicht.

Wie geht es weiter in der Orthopädie? In wenigen Monaten wird ein „Altmagdeburger“ nach einem beruflichen Step in die alten Bundesländer einen neuen orthopädischen Schwerpunkt in unserem Haus setzen. PD Dr. Jörg Franke bringt neben seinem Spezialgebiet der „Wirbelsäulenchirurgie“ Kompetenzen in der Kinderorthopädie mit, die neu etabliert wird. Künftig bieten wir neben der Klinik für

„Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie“ auch die orthopädische Wirbelsäulenchirurgie an. Klassische Behandlungsangebote im Bereich der Hüft-, Knie- und Fußorthopädie werden parallel fortgeführt.

Um die Versorgung unserer Patienten in der Überbrückungsphase zu sichern, kooperieren wir mit der orthopädischen Universitätsklinik in Magdeburg.

Neues aus der Gastroenterologie

Moderne Gerätetechnik und ein erweitertes Spektrum

In den letzten Wochen hat sich in der Gastroenterologie viel getan. Ein besonderes Endoskop, das Cholangioskop, ermöglicht Diagnose und Therapie in höchster Qualität.

Das 2,30 Meter lange Gerät kann mit einem Durchmesser von nur 3,3 Millimetern Erstaunliches leisten. Es gestattet nicht nur die Darstellung der Gallengänge in einem hochaufgelösten digitalen Bild, sondern der Arzt kann gleichzeitig z. B. Gallensteine direkt entfernen oder unter Sicht eine Gewebeprobe entnehmen bzw. Veränderungen als gut- oder bösartig einschätzen. Der im Endoskop enthaltene 1,2 Millimeter große Arbeitskanal und zwei weitere spezielle Spülkanäle erlauben das Endoskopieren unter Sicht mit gleichzeitiger Intervention.

„Das hat natürlich den Vorteil“, so Chefarzt Dr. Thomas Gottstein,



Dr. Thomas Gottstein, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, und Schwester Ulrike Baumann während einer Untersuchung mit dem neuen Cholangioskop.

„dass Diagnose und Therapie häufig mit nur einer Untersuchung und damit einer geringen Belastung für den Patienten auskom-

men.“ Lange hat er auf dieses innovative Endoskop gewartet, aber eine Investition von über 90000 Euro ist nicht einfach so nebenbei zu tätigen. Die erfolgreichen Behandlungen der letzten Wochen zeigen aber, dass diese Anschaffung einen deutlichen Qualitätsschub für Patienten mit Gallen- und Bauchspeicheldrüsenleiden ermöglicht.

Doch diese Innovation ist nicht genug – ein großes Spezialgebiet der Gastroenterologie schafft sich nun auch Raum in unserer Klinik – die Hepatologie, als Lehre von den

Oberarzt Johannes Adler, Assistenzärztin Katja Simek und Oberarzt Dozent Dr. med. habil. Kurt Grüngreif werten eine Leber-Sonographie aus.



Leberkrankheiten. Eine Teildisziplin, die noch nicht sehr alt ist. Aber im Zeitalter von Überernährung, übermäßigem Alkohol- und Medikamentenkonsum, weitreichenden Stoffwechselerkrankungen, wie dem Diabetes und vielfältigen Autoimmunerkrankungen und verschiedenen Virusinfektionen wächst deren Bedeutung.

Oberarzt Dozent Dr. med. habil. Kurt Grüngreif hat viele Jahre als einziger niedergelassener Arzt der Region Patienten mit Lebererkrankungen behandelt. Doch das allein genügt nicht. „Die kontinuierliche Betreuung und Überwachung von Patienten mit Lebererkrankungen ist notwendig“, führt er aus. Und weil der 68-Jährige so eine gehörige Portion Herzblut für seinen Job mitbringt, konnte er einfach nicht zusehen, wie die Hepatologie in Magdeburg ohne Nachfolge bleibt. Der Ruhestand ist nichts für ihn.

Deshalb kommt er nun drei Tage pro Woche ins Klinikum und gibt sein Wissen an junge Kollegen weiter. Doch nicht nur das. Er beteiligt sich seit 2,5 Jahren an einer großen Registerstudie zur sekundären Prävention der hepatischen Enzephalopathie bei akuten oder chronischen Lebererkrankungen, die er nun im Klinikum fortführt. Eine zusätzliche Aufgabe besonders für Oberarzt Dr. Johannes Adler und Assistenzärztin Katja Simek, die von dem erfahrenen Arzt speziell ausgebildet werden. Denn Ziel ist es, die Therapien zu verbessern und Langzeitfolgen, wie Leberzirrhose oder Leberzellkrebs zu verhindern. Da gilt es, Auge und Wissen der jungen Ärzte zu schulen und die Überwachungsstrategien für die Patienten immer wieder individuell anzupassen.



Das sind die Teams der Klinik für Gastroenterologie: A3.2. (oben), A4.2 und der Funktionsdiagnostik (unten).



Wir gratulieren im Januar, Februar, März und April



zum 25-jährigen Jubiläum

Cornelia Meyer Station D 0.2s
 Heike Dib Ergotherapie Psychiatrie
 Erika Todositschuk Anästhesiologie
 Kerstin Kumstel Station B 2.1
 Cornelia Starck Klinik für Unfallchirurgie
 Ramona Fricke Informationsdienst
 Ramona Graef Patientenverpflegung

Beatrix Malli Pflegedirektion
 Dr. Christiane Muench Radiologie
 Karin Klaffehn Station C 4.2

zum 40-jährigen Jubiläum

Sybille Becker Station A 3.1

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Türvor	ein- tragen	Neben- fluss o. Wolke	Anlass	Abk. Warten	Teil einer Strophe	Körben weg im Motor	letz- lich	ausl. Rind	Stadt im Rhein	Gesell- schafts- spiel		
	○				Rein- dungs- stück		Stein in Russ- land		Holz- stoff			
Zustim- mung			Ktz.-Z. Leipzig	amerik. Inge- ner	○			engl. Eie	Frauen- name	Ktz.-Z. Aachen		
Müllig- gänger			○				chem.Z. Titan		sehr gestalt	○		
gebäude- gäng. Ktz.		Zell- spanne	Abk. Grenn	Azarul	chem.Z. Schwe- fel	Über- einstei- ner	Formel- zeichen: Radius	Eiferer	Abk. unten	Spei- cher- medium		
			○				○			Wasche- rolle	Euler- sche Zahl	
fürst. Sonnen- gott			chem.Z. Natrium		engl. bein		Abk. Erdbes- tand	zoöl. geboren	Roman- vor- s.Küng			
Abk. Erde- schote			Toi- lette	Mittels- richtung	dt. Schrift- steller				Kam- mer- tor	chem.Z. Calcium		
Ktz.-Z. Wor- wegen		amerik. Rapper			○	Musik- instru- ment		○	Maßes- heit			
Frauen- name	franz. Recht	Halbton		Aus- schwe- fung	Abk. Liber	männ. Ver- wandter			Schall- art		Wöl- bung	
			engl. Zahl		Abk. online			Ktz.-Z. Libe- ron	Schrei- stein	Topf- art	Abk. Bundes- straße	
Wald- see			post. Acier	männ. Ver- name					franz. deer	Wöl- wasser	○	mediz. Behand- lung
Nuss- art	Abk. Sport- club	Ktz.-Z. Augen- burg		Präpo- sition	Abk. ehren- halber	Wasser- rohr- beug	○			1000 Gramm		
○						Formel- zeichen: Kraft		Brauch, Seite			Ktz.-Z. Die- sen	
chem.Z. Techno- titan		Planen- gericht			○				byzj. Kurzet			

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Eine Fachfrau verstärkt das Team der Chirurgen – Ökotrophologin an Bord

Seit im vergangenen Jahr die Ernährungsmedizin als zentrale Erweiterung unseres Leistungsspektrums festgelegt wurde, hat sich viel getan. Jeder Patient erhält bei Aufnahme ins Krankenhaus einen Ernährungs-Check-up, so dass ernährungsbedingte und abhängige Erkrankungen frühzeitig erkannt werden.

Diplom-Ökotrophologin Dr. Heike Weiss unterstützt nun das Team in der Chirurgie mit ihrer Fachkompetenz. Besonders auf der Station B 3.2, unserer Versorgungseinheit für onkologische Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, gibt es viele Patienten, die durch ihre schweren Erkrankungen mangelernährt sind. Hier ist die Ökotrophologin gefragt, um Therapieunterstützung zu geben.

Berufliche Erfahrungen hat sie an großen Kliniken in Hannover und Rostock gesammelt und sich als Fachfrau etabliert. Die gebürtige Hessin wollte nach einem Ausflug in die Selbstständigkeit gern wieder im Team



Dr. Heike Weiss überprüft bei Hartmut Beyer vor einer ambulanten Operation den Ernährungsstatus.

arbeiten und ist deshalb ihrem Ehemann ins Klinikum gefolgt. Dass sie jetzt sogar oft auf der selben Station zu tun haben und sich austauschen können, findet sie bereichernd.

Klinikum lädt Kitas zum Symposium ein

„Was Hans nicht lernt, lernt Hänschen nimmer mehr.“ Wer kennt ihn nicht, diesen Spruch aus unseren Kindertagen, der genauso simpel wie einleuchtend und wahr ist. Auch oder gerade, wenn es um die Ernährung geht. Gute Ernährung spielt gerade im Kindesalter eine zentrale Rolle für eine gesunde Entwicklung und hat zudem bestes Potenzial gute Gewohnheit zu werden. Das KLINIKUM MAGDEBURG versteht sich deshalb auch in diesem Punkt als **das** Krankenhaus für die Stadt und hat alle Erzieher, Mitarbeiter von Kitas sowie deren Elternvertreter am 15. April zu einem Symposium „Kinderernährung“ eingeladen.

Neben Expertenvorträgen über Sinn und Auswirkungen gesunder Ernährung im Kindesalter mit anschaulichen Beispielen sowie über häufige Probleme und Störungen, gibt es auch Tipps für eine kindgerechte gesunde Kost sowie für Sport, Bewegung und Spiel.



Von 100 000 Einwohnern erleiden jährlich 80 bis 100 den plötzlichen Herztod. Verhindern können dies Defibrillatoren, die den Herzrhythmus überwachen und regulieren. Von Nachteil ist meist, dass sich ein bis zwei Elektroden im Herzen befinden, die mit der Zeit kaputt gehen oder sich infizieren können. Das kann lebensbedrohlich sein.



Joachim Meyer trainiert etwa viermal pro Woche für jeweils 45 Minuten. Akribisch dokumentiert er die Ergebnisse des Kraft- und Ausdauertrainings.

ICD: Der Defibrillator kommt völlig ohne Elektroden im Herzen aus

Als Jürgen Meyer 2014 seine Firma abgegeben und sich zur Ruhe gesetzt hat, wollte er sein Leben im toll sanierten Haus in Wiepke genießen, reisen, Zeit für das 3000 Quadratmeter große Grundstück und die Hühner haben. Doch wie so oft, kam es auch bei dem heute 69-Jährigen anders: Bypass-Operation und die Gewissheit, dennoch massive Herzprobleme zu behalten, machten dem Diplom-Ingenieur und seiner Frau zu schaffen. Die Aussicht auf ein fast normales Leben offerierte Oberarzt Dr. Lars Herda, der nach der Bypass-OP zur Implantation eines subkutanen ICDs riet. Das ist ein Defibrillator,

der direkt unter die Haut implantiert wird. Das kleine Gerät überwacht den Herzrhythmus, gibt bei lebensbedrohlichem Herzrasen oder Kammerflimmern Impulse an



das Herz ab, so dass der normale Herzrhythmus wieder hergestellt und ein plötzlicher Herztod verhindert werden kann. Die Besonderheit: Die Erkrankung von Herrn Meyer erlaubte die Implantation eines Defibrillators ohne Elektrode. So können lebensgefährliche Infektionen oder Elektrodenbrüche vermieden werden. Im November implantierte Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt (Foto) Jürgen Meyer den ICD. „Seitdem fühle ich mich viel sicherer und leistungsfähig.“ Defis ohne Elektroden im Herzen werden seit ca. drei Jahren in der Klinik von Chefarzt Schmidt implantiert.

Prof. Dr. Hendrik Schmidt, Chefarzt der Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Warum muss eine Narkose vorbereitet werden?

Warum muss jeder Patient vor der Operation zum Aufklärungsgespräch kommen?

Das Vorgespräch mit dem Anästhesisten ist wichtig, um das günstigste Narkoseverfahren festzulegen. Dafür ist die Mithilfe des Patienten gefragt. Jeder sollte sich im Vorfeld den Aufklärungsbogen gut durchgelesen haben und Auskunft zu früheren und aktuellen Erkrankungen geben können, wissen welche Medikamente eingenommen werden und ob Allergien vorliegen. Hilfreich ist oft, ein kleiner Notizzettel mit den entsprechenden Angaben und wenn vorhanden, die Vorlage eines aktuellen Medikamentenplanes.

Wie läuft denn so ein Gespräch ab?



Dr. Christiana Hesse ist Chefärztin der Anästhesie und OP-Managerin.

Im ersten Teil geht der Narkosearzt gemeinsam mit dem Patienten den Fragebogen durch, sichtet

die Befunde und ermittelt dann im zweiten Teil – durch gezielte Fragen zum Allgemeinzustand – das Narkoserisiko und das geeignete Narkoseverfahren für die Operation.

Narkoserisiko – was heißt das?

Jede Anästhesie oder Narkose ist „Stress“ für den Körper, da ist es erforderlich, vorher zu bestimmen, wie belastbar ein Patient im täglichen Leben ist. Kann er ohne Probleme Treppen steigen oder längere Strecken zu Fuß zurücklegen. Gibt es Vorerkrankungen, die zu Beeinträchtigungen führen? All diese Informationen benötigt der Arzt, um die „richtige“ Narkoseform und Medikation festzulegen.

Gibt es denn da so viele Möglichkeiten?

Grundsätzlich unterscheiden wir zwei Formen der Narkose, die Allgemeinanästhesie auch Vollnarkose genannt und die Regionalanästhesie mit rückenmarksnahen Verfahren oder z. B. die gezielte Betäubung von Armen oder Beinen. Zusätzlich muss berücksichtigt werden, ob es Unverträglichkeiten gegen bestimmte Medikamente gibt, um in der Narkosemedikation geeignete Präparate auszuwählen. Erst dann ist ein Patient optimal auf seine Operation vorbereitet. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten der Schmerztherapie nach erfolgter Operation vorgestellt und besprochen.

Bärbel Adam wird vorstationär von Schwester Gudrun und Narkoseärztin Dr. Sandra Schulzke in der Fachambulanz auf ihre Operation vorbereitet.



CIRS: Aus eigenen Fehlern und den Fehlern anderer lernen!

Leider gehören Fehler zum Arbeitsalltag. Wer von sich behauptet, fehlerfrei zu sein, verdrängt letztlich die Realität. Ein Großteil der Fehler ereignet sich jedoch nicht schicksalhaft, sondern wäre vermeidbar. CIRS kann helfen, Fehler im Krankenhaus künftig zu vermeiden.



Das CIRS-Team unseres Klinikums.

Was aber ist CIRS? Die Abkürzung für Critical Incident Reporting System steht für ein Berichtssystem über kritische Zwischenfälle, Fehler – auch Beinahefehler – in der Medizin. Es soll Fehlerquellen sichtbar machen und deren Ursachen ergründen. Dabei soll nicht ermittelt werden, **WER** den Fehler begangen hat, sondern **WODURCH** er überhaupt entstehen konnte und **WIE** wir ihn künftig vermeiden können.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei eine gelebte Sicherheits- und Lernkultur, die insbesondere auch den Melder vor möglichen späteren Sanktionen (Vorgesetzter) schützt. Fehler werden verdrängt, weil Ärzte und Pflegekräfte oftmals befürchten, strafrechtlich verfolgt zu werden. Anonyme, freiwillige Meldesysteme haben deshalb gegenüber obligatorischen Meldesystemen den Vorteil, auf einer breiten Basis Systemschwächen und Fehler aufzuzeigen, bevor daraus gravierende Komplikationen entstehen. Bislang werden Zwischenfälle noch häufig als Fehler oder Versagen Einzelner dargestellt. Erfahrungen aus Risikobereichen wie der Luftfahrt, der Nu-

clear- oder Ölindustrie liefern den Beweis, dass kritische Ereignisse oft auf mehreren Ursachen fußen. Das können neben hoher Arbeitsbelastung auch Kommunikations-, Ausbildungs- und Überwachungsschwächen sein. Weitere Faktoren wie ungenügende Ressourcen, Disharmonien im Team, suboptimale Umgebung und nicht zuletzt stets unterschiedliche agierende und reagierende Patienten können einen entscheidenden Einfluss auf die Entstehung von Fehlern haben.

Anders, als allgemein angenommen, gehen die meisten Fehler im Krankenhaus nicht auf Operationen zurück. Die häufigsten Fehler basieren auf Störungen der internen Kommunikation, weil es dem Arzt und/oder der Pflegekraft nicht gelingt, ein verständliches Gespräch untereinander und mit dem Patienten zu führen. So kann es zu falschen Wahrnehmungen und Behandlungsfehlern kommen. Bereits aus diesem Wissen Lehren zu ziehen, kann helfen, kritische Lücken im Behandlungsprozess zu schließen und mögliche Fehler mit einer höheren Wahrscheinlichkeit zu verhindern.

Das System stammt aus der Luftfahrt, bei der Fehler besonders gravierende Auswirkungen haben können. Eine daraus abgeleitete Harvard Medical Practice Study von 1991 ergab, dass bei 3,7 Prozent der Patienten im Krankenhaus unerwünschte Ereignisse stattfinden, von denen 58 Prozent als vermeidbar eingestuft wurden.

Das KLINIKUM MAGDEBURG hat 2012 ein multiprofessionelles CIRS-Team unter Leitung von Oberarzt Dr. Matthias Krüger etabliert und gleichzeitig ein Fehlerberichtssystem eingeführt, das allen medizinischen Fachbereichen zur Verfügung steht. Durch die CIRS-Meldungen konnten bisher eine Reihe von internen Arbeitsanweisungen konkretisiert werden. Verbesserte Arbeitsabläufe optimieren zudem Behandlungsprozesse.

CIRS dient auch in unserem Krankenhaus einer hohen Patientensicherheit im Behandlungsprozess. Im Interesse aller Patienten muss und wird es deshalb jeden Tag auf Neue mit Leben gefüllt.

MVZ am Uniplatz: Eine gute Adresse für medizinische Versorgung und Fürsorge

Am 1. April 2011 wurden die ersten Patienten im MVZ am Uniplatz empfangen und behandelt. Die meisten von ihnen waren ihren vertrauten Ärzten, den Drs. Doris und Uwe Brämer sowie Hautärztin Dr. Christine Quednow, gefolgt. Sie haben quasi den Grundstein fürs MVZ gelegt.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich das MVZ zu einer allseits bekannten Adresse für gute medizinische Versorgung entwickelt. Heute praktizieren hier sowohl

Hausärzte als auch Dermatologen und Orthopäden.

Die Sprechstunden sind so gestaltet, dass sie auch für Berufstätige gut annehmbar sind, wobei immer mehr Patienten eine vorherige Terminvergabe favorisieren, um sich Wartezeiten zu ersparen. Darüber hinaus bieten die beiden Hausärztinnen Drs. Mandy Rosenkranz und Christel Götze Akutsprechstunden (jeweils von 8 bis 9.30 Uhr) an. Dies sei eine Orientierung. „Wir wissen natürlich, dass sich der Gesundheitszustand im Laufe eines Tages verschlechtern kann, so dass auch in den Vormittags- oder Nachmittagsstunden Akutpatienten zu uns

kommen können“, so Dr. Mandy Rosenkranz, seit Januar 2013 Hausärztin im MVZ.

In der Anfangszeit hatte die Fachärztin für Innere Medizin einmal pro Woche Dienste in der Klinik für Kardiologie übernommen, wo sie Oberärztin war. „Ich wollte auch stationär auf dem Laufenden bleiben und den Kontakt zu den Kollegen nicht verlieren. Doch ich habe bald gemerkt, dass mich die Patienten im MVZ mehr brauchen, und deshalb entschieden, nur noch ambulant zu arbeiten.“ So bleibt auch mehr Zeit für Bewohner von Pflegeheimen, die Mandy Rosenkranz zusätzlich medizinisch betreut.



Ärzte, Arzthelferinnen und Rezeptionistinnen des MVZ am Uniplatz. Hier praktizieren derzeit Hausärztinnen, Dermatologinnen sowie Orthopäden.

Darauf steht Ihr Darm: Mineralwasser statt Rotwein, Rote Bete statt Möhren

Sein Lebensmotto: „Eine gesunde Lebensweise macht Spaß.“ Der Chirurg Dr. Carl Meißner ist zugleich leidenschaftlicher Ernährungsmediziner und überzeugt: „Viele Erkrankungen lassen sich durch eine gesunde Ernährung vermeiden.“ Wie das funktionieren kann, lesen Sie in unserer neuen Rubrik.

Das erste Thema in unserer Rubrik „Gesund durch Ernährung“ will Dr. Carl Meißner der Obstipation, besser bekannt unter Verstopfung, widmen. 20 Prozent der Einwohner Deutschlands, überwiegend übrigens Frauen, leiden zumindest gelegentlich darunter.

Was können Sie tun?

Dr. Carl Meißner: „Neben der Ernährungsumstellung und dem Bemühen um eine gesunde Lebensweise sollte grundsätzlich auf regelmäßigen Stuhlgang (möglichst zu einer bestimmten Zeit, das lässt sich trainieren), Stressabbau und ausreichend Flüssigkeit (mindestens zwei Liter pro Tag) und Schlaf geachtet werden. Quellstoffe wie Macrogol, rezeptfrei in Apotheken, können die Darmtätigkeit anregen. Auch schonende Abführmittel, zum Beispiel aus Sennesblättern, können kurzfristig helfen, sollten aber nicht ohne Rücksprache mit dem Arzt eingenommen werden. Zu viele Abführmittel können den Elektrolythaushalt schädigen. „Greifen Sie lieber zu eingelegten Pflaumen, Feigen und Aprikosen. Auch Rhabarber, Sauerkraut, Rote Bete und indische Flohsamen haben abführende Wirkung.“

Auf Dauer kann nur eine Ernährungsumstellung das Darmmilieu normalisieren. Leider bevorzugen die meisten Menschen nach Ansicht des Ernährungsexperten Lebensmittel, die für die Verdauung nicht förderlich sind, meiden dagegen solche, die dem Darm und der Verdauung gut tun. Carl Meißner empfiehlt eine ballaststoffreiche Vollwertkost mit einem hohen Anteil an Salaten, rohem Gemüse und Obst. Weiter gehören dazu: Vollkorn-Teigwaren, Vollkornreis, Hirse,



Chirurg und Ernährungsexperte Dr. Carl Meißner: Vernünftige Ernährung kann oft besser helfen als die teuersten Pillen.

Hafer, Vollkornmüsli. Dagegen haben Weißbrot, Teigwaren, Bananen, Karotten und Schokolade eher stopfende Wirkung. Gleiches gilt für Rotwein und Schwarzen Tee, also lieber Mineralwässer und Kräutertees trinken.

Übrigens: Die 40 Gramm pro Tag empfohlene Ballaststoffe lassen sich leicht erreichen: Schon fünf Scheiben Vollkornbrot, drei Kartoffeln, ein Apfel, eine Birne, 50 g Himbeeren, 150 g gekochte Bohnen und 120 g gemischter Salat mit Mais sind ausreichend.

Haben Sie Fragen zu Ihren Ernährungsgewohnheiten oder zur Einflussnahme von Lebensmitteln auf Ihre Erkrankung, dann schreiben Sie uns. E-Mail: ernaehrung@klinikum-magdeburg.de





Nach dem Bau ist vor dem Bau

Der Neubau ist an die Nutzer übergeben, die Außenanlagen um das Gebäude werden gerade landfein gemacht, da tut sich an anderer Stelle schon die nächste große Baustelle auf. Weitreichende Bauzäune mit Schmutzfangfolien um das Gebäude D zeigen deutlich – hier geht es weiter.

Eine kleine Herausforderung nicht nur für die Bauleute, denn derzeit steht nur der Abriss der einen Gebäudehälfte an – im südlichen Flügel werden weiterhin Patienten auf der onkologischen Station und in der Tagesklinik betreut.

Warum ist das so? Das Klinikum ist in den letzten Jahren zwar kontinuierlich gewachsen, aber freie Betten- und Raumkapazitäten für 20

stationäre und 15 tagesklinische Patienten gibt es nicht, deshalb wird etappenweise abgerissen und gebaut. Da muss für Verständnis geworben werden, denn sicher sind temporäre Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. „Wir stehen in engem, fast täglichen Kontakt mit allen Beteiligten und versuchen durch eine äußerst detaillierte Planung und Transparenz auf mögliche Behinderungen hinzuweisen“, so der verantwortliche Baukoordinator André Saß.

Parallel zum Abriss laufen im Hintergrund die Vorbereitungen für den Rohbau. Die Arbeiten werden nahtlos beginnen, wenn der Abriss abgeschlossen ist. Damit es dann zügig weiter gehen kann, wird schon an den Ausschreibungen des Innenausbaus gearbeitet. Da sind Leistungsverzeichnisse und Ausführungspläne zu erstellen.

Die Abrissarbeiten am Haus D haben begonnen.



Ein kleines Wunder in der Chirurgie

Bereits 1993 hatte Gerlinde K. einen großen Tumor im Bauch, der auch erfolgreich operiert werden konnte. Nun, fast 23 Jahre später, lag sie wieder auf dem OP-Tisch.

Im vergangenen Jahr war ihr Bauch explosionsartig gewachsen, Atembeschwerden kamen dazu und das Laufen war fast unmöglich. Sie hat lange versucht, dies alles zu verdrängen. Doch mit einem Bauchumfang von fast zwei Metern bei einer Körpergröße von 167 cm ging es dann nicht mehr.

Ihr erster Weg führte sie in das Krankenhaus, in dem damals die OP stattfand, doch dort erklärte man ihr, dass der Tumor mit dieser Größe und ihrem schlechten Allgemeinzustand nicht mehr zu operieren sei. Das konnte und wollte sie nicht glauben und machte sich deshalb auf den Weg zu einer Zweitmeinung. Professor Karsten Ridwelski, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und als Spezialist für Tumore des Verdauungstraktes in der FOCUS Ärzteliste geführt, war ihre ganze Hoffnung.

Und tatsächlich, gemeinsam mit den Anästhesistinnen Carolin Kloss und Cornelia Fritz wagte er es und entfernte in einer fast vierstündigen Operation den Tumor. Was später in ihrem Entlassungsbericht steht, liest sich wie eine Geschichte aus „Welt der Wunder“. Der Tumor hatte ein Gewicht von 25 kg – kaum vorstellbar. „Auch für mich, als langjährigen Chirurgen, war dieser Eingriff etwas ganz besonderes. Wenn ich die Pa-



Das OP-Team: Anästhesistin Cornelia Fritz, Chefarzt Prof. Dr. Karsten Ridwelski, Anästhesistin Carolin Kloss und OP-Schwester Erika Todositschuk.

tientin über den Flur laufen sehe, dann schwingt da auch Stolz mit, dass wir es ohne Komplikationen geschafft haben und der heute 75-Jährigen eine große Portion Lebensqualität zurückgeben konnten“, sagt Prof. Ridwelski.

Auch auf der Station B 3.2 ist Gerlinde K. ein kleiner Star. Oberarzt Stephan Rudolph hat mit Argusaugen ihren Gesundheitszustand beobachtet und konnte sie nach drei Wochen entlassen – gesund und auf ihren Beinen gehend.



Schwester Andrea Eisenträger und Oberarzt Stephan Rudolph begleiten Patientin Gerlinde K.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 12 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme und rechts neben dem Springbrunnen an der Auffahrt zum Haupteingang. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1€ pro Stunde, 6€ Tageskarte).

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag

von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 7913467/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im KLINIKUM MAGDEBURG

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 01

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Prof. h.c. PD Dr. med. habil. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 01

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 01

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



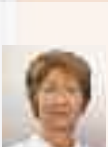
Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 01

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 01

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 01

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 01

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Mathias Reutemann

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

mathias.reutemann@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 01

Fax: 35 03

matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

